ROMANO CENTRO

Romano Centro – Verein für Roma

Jahresbericht 2014

Verein

Bei der ordentlichen Generalversammlung am 26.02.2014 wurde folgender Vorstand gewählt:

Obfrau: Mag.ª Žaklina Radosavljević

Obfrau-Stellvertreterin: Rabie Perić-Jasar

Kassier: Zoran Jovanović

Kassier-Stellvertreter: Mag. Thomas Weiss

Schriftführer: Mag. Peter Wagner

Schriftführer-Stellvertreterin: Mag.ª Barbara Tiefenbacher

Weitere Vorstandsmitglieder: Mag.ª Mirjam Karoly, Ivana Hrickova-Ferencova, Ferry Janoska

Das langjährige Vorstandsmitglied Prof. Friedrich Mozes Heinschink beendete seine Tätigkeit. Die Generalversammlung verlieh ihm die Ehrenmitgliedschaft im Verein.

Personal

Im Büro arbeiteten die Geschäftsführerin Mag.ª Andrea Härle und der Pädagogische Leiter Mag Ferdinand Koller in Vollzeit.

In der Administration (30 Wochenstunden) arbeitete Jelena Jovanović bis zur Rückkehr von Ljiljana Marinković nach ihrer Karenz im November.

Die Sozialarbeiterin Danijela Feichtinger, BA arbeitete im Umfang von 16 Wochenstunden im Romano Centro in der Frauenberatung.

In der Roma-Schulmediation waren im Kalenderjahr 2014 drei Kolleginnen mit 30 Wochenstunden (Vesna Dimić, Jasmina Pavlović und Suzana Dumitrasku) beschäftigt, eine Kollegin mit 25 Wochenstunden (Danijela Kostić).

Von August bis Dezember war Samuel Mago im Ausmaß von 24 Wochenstunden als Projektmitarbeiter für die Organisation und Durchführung der internationalen Jugendkonferenz angestellt.

Aufgrund mangelnden Projektfortschritts wurde die Vienna Gipsy Music School eingestellt. Das Arbeitsverhältnis des Leiters Goran Radosavljević endete mit 31. Mai 2014.

Zur Reinigung des Vereinslokales waren Herr Miklos Rafael und Herr Nikolay Ivanov kurze Zeit geringfügig beschäftigt. Da sie beide nicht mehr zur Verfügung standen, wurde die Volkshilfe, Projekt Merit, mit der Reinigung beauftragt.

Lernhilfe und Elternberatung in Bildungsfragen

Erfolgreiche Lernhilfe seit 1995

Das Lernhilfe-Programm des Vereins Romano Centro unterstützt seit 1995 Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Roma-Familien in Wien. Die LernhelferInnen besuchen die Familien in der Regel einmal in der Woche und lernen dort mit jedem Kind eine Stunde. Für die Kinder werden sie dadurch zu einer wichtigen Stütze in ihrer Schullaufbahn. Die Kinder haben durch sie eine Bezugsperson, die ihnen bei Schwierigkeiten hilft, die sie motiviert und die sehr häufig auch als Vorbild und BeraterIn in Sachen Schule und Ausbildung fungiert. Viele Eltern können sich aufgrund ihres niedrigen Einkommens keine außerschulische Lernhilfe leisten. Selbst haben sie meist nur wenig Bildungserfahrung und/oder keine ausreichenden Deutschkenntnisse bzw. aufgrund prekärer Arbeitsverhältnisse wenig Zeit und können die Kinder deshalb nicht gut unterstützen. Das Lernhilfe-Programm steuert dieser Benachteiligung entgegen indem es den Eltern und den Kindern eine sehr kostengünstige Möglichkeit außerschulischer Unterstützung anbietet. Die Eltern bezahlen einen Mitgliedsbeitrag beim Verein Romano Centro in Höhe von 25,- jährlich (für die ganze Familie), pro geleisteter Lernhilfe-Stunde bezahlen sie einen Selbstbehalt von drei Euro. Viele Familien sind jedoch in einer derart schlechten finanziellen Situation, dass sie nicht einmal diesen kleinen Beitrag leisten können. In diesen Fällen wird der Elternbeitrag erlassen. Dies ist v.a. bei Familien der Fall, in denen ein Teil oder alle Familienmitglieder keinen aufrechten Aufenthaltstitel haben bzw. die keine Ansprüche auf Sozialleistungen haben, nicht arbeiten dürfen (Drittstaatsangehörige, v.a. aus Serbien) oder keinen Job finden (EU-BürgerInnen, v.a. aus Rumänien). Das Lernhilfe-Programm hat vielen hunderten Kindern eine bessere Schul- und Ausbildung ermöglicht. Besonders erfreulich ist, dass es mittlerweile eine ganze Reihe an ehemaligen „Lernhilfe-Kindern“ gibt, die eine Matura gemacht und ein Studium abgeschlossen haben.

140 Kinder und Jugendliche im Schuljahr 2013/14

Im Schuljahr 2013/2014 wurden insgesamt 140 Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 18 Jahren betreut, wobei nicht alle Kinder über das ganze Schuljahr betreut wurden. Insgesamt wurden fast 3800 Stunden Lernhilfe geleistet. Obwohl die Finanzierung durch respekt.net 15 zusätzliche Plätze ermöglichte, konnte der Bedarf bei weitem nicht abgedeckt werden. Ohne dass das Angebot in irgendeiner Form aktiv beworben wurde, haben Eltern über das ganze Schuljahr für über 250 Kinder um Unterstützung angesucht.

Der größte Teil der betreuten Kinder besucht entweder eine Volksschule oder eine Form der Mittelschule (Hauptschule, Kooperative Mittelschule, Wiener Mittelschule). Es wurden aber auch Kinder aus Sonderschulen, Allgemeinbildenden höheren Schulen, Höheren technischen Lehranstalten, Handelsakademien, Handelsschulen und Berufsschulen betreut. Das Verhältnis zwischen Buben und Mädchen war wie in den vergangenen Schuljahren ausgeglichen (67 Buben, 73 Mädchen).

Der Großteil der betreuten Roma-Familien ist ursprünglich aus Serbien zugewandert. Daneben gibt es Familien aus Mazedonien, der Slowakei und Rumänien. Der Anteil der rumänischen Familien wächst in den letzten Jahren kontinuierlich. Die Hälfte der betreuten Kinder und Jugendlichen hat die österreichische Staatsbürgerschaft.

Aus budgetären Gründen konnten ab September 2014 nur mehr 100 Kinder ins Projekt aufgenommen werden. Der Andrang auf das Angebot ist auch im laufenden Schuljahr enorm, bis Ende des Jahres gab es rund 250 Anfragen.

Evaluierung des Projekterfolges

Die Evaluierung des Projekterfolges im Schuljahr 2013/14 wurde im Sommer im Zuge der Anmeldegespräche für das Schuljahr 2014/2015 durchgeführt. Die Kinder und Jugendlichen haben zu einem sehr großen Teil angegeben, aufgrund der Unterstützung durch die Lernhilfe mehr Freude an der Schule zu haben. Auf die Frage, ob es etwas gebe, auf dass sie im vergangenen Schuljahr besonders stolz wären, fanden fast alle Kinder eine Antwort: bei den meisten war es eine Verbesserung in einem Fach, einige hatten einen guten oder ausgezeichneten Erfolg, manche sind stolz, dass sie das Jahr geschafft haben, obwohl es anfangs gar nicht danach ausgesehen hatte. Der Anteil der Lernhilfe an ihrem Erfolg bewerten die Kinder sehr hoch. Auf einer Skala von 1 bis 10 (1 = das hätte ich ohne LH auch geschafft, 10 = ohne LH hätte ich das nie geschafft) vergaben die Kinder durchschnittlich 7,8 Punkte. Diese hohe Wertigkeit zeigt, wie sehr den Kindern und Jugendlichen auch eine vermeintlich kleine Unterstützung (nur eine Stunde in der Woche) in der Schule weiterhelfen kann. Die Motivation der Kinder und Jugendlichen in der Schule und beim Lernen zu Hause steigt durch die Lernhilfe deutlich an, ohne dies wären solche Verbesserungen nicht möglich. 24 % der Kinder haben sich in diesem Schuljahr sehr positiv entwickelt und sehr deutliche Verbesserungen erzielt. 56,5 % haben sich positiv entwickelt und zumindest in einem Fach deutlich verbessert. Bei 11 % kann von einer gleichbleibenden Leistung gesprochen werden, nur 8,5 % haben sich verschlechtert.

Die persönlichen Evaluierungsgespräche haben auch das Ziel, die Bildungsperspektiven der Kinder und Eltern abzuklären, Informationen zu vermitteln und beratend zur Verfügung zu stehen. Über längere Zeit zeigt sich hier, dass die Bildungserwartungen der Eltern und der Kinder durch die Unterstützung durch die Lernhilfe steigen. Eltern und Kindern trauen sich mehr zu und schaffen in der Folge auch häufig mehr, als sie sich vorher erwartet hätten. Auch der organisatorische Ablauf der Lernhilfe wurde von Seiten der Eltern überwiegend positiv bewertet.

LernhelferInnen

Im Schuljahr 2013/14 waren 30 LernhelferInnen für den Verein Romano Centro tätig. Ein immer größer werdender Teil von ihnen gehört selbst der Volksgruppe der Roma an und hat auch dadurch eine besonders wichtige Vorbildrolle. Unter den LernhelferInnen sind MaturantInnen, Studierende verschiedener Fachrichtungen (Lehramt, Soziale Arbeit, …), pensionierte Lehrerinnen und andere engagierte Menschen, die viel Erfahrung in der Arbeit mit Kindern haben. Die LernhelferInnen erhalten für ihre wertvolle Tätigkeit ein Honorar in Höhe von 12 Euro pro geleisteter Stunde, Kosten und Zeitaufwand für die Fahrt zu den Kindern inklusive.

Elterninformation und Elternberatung

Im Sommersemester wurden zwei Informationsveranstaltungen zum österreichischen Schulsystem und außerschulischen Bildungsmöglichkeiten (in Kooperation mit der Volkshochschule Floridsdorf) angeboten.

Bereits die Anmelde- und Evaluierungsgespräche haben sehr häufig den Charakter von Beratungsgesprächen, da wichtige schulische Fragen der Eltern und Kinder geklärt werden können. Auch während des Schuljahres nehmen sehr viele Eltern dieses Angebot wahr. Häufige Themen sind weiterführende Schulen, Schulwechsel aus unterschiedlichen Gründen oder Konflikte mit LehrerInnen. Dieses Beratungsangebot steht natürlich auch jenen Eltern offen, deren Kinder nicht in der Lernhilfe betreut werden. Hier ist leider die Zuweisung eines Kindes in die Sonderschule bzw. das Verfahren zur Feststellung eines Sonderpädagogischen Förderbedarfes das häufigste Thema. 2014 wurden rund 150 solcher Beratungsgespräche geführt.

Kinderbücher und Materialien

Eine Förderung des BMBF (Abteilung für Internationale Angelegenheiten) ermöglichte Ende des Jahres eine größere Anschaffung von Lern- und Lehrmaterialien für das Lernhilfe-Projekt. Im Sommer hat Romano Centro wie bereits im letzten Jahr wieder zahlreiche Kinder- und Jugendbücher aus dem Bestand der Büchereien Wien erhalten, die an die Kinder und Jugendlichen verteilt wurden.

Finanzierung

Aufgrund des großen Andrangs war die finanzielle Situation auch 2014 unbefriedigend. Der große Teil der Lernhilfe wird durch eine Projektförderung aus den Mitteln der Volksgruppenförderung finanziert. Diese Förderung würde jedoch nur für ca. 90 Kinder ausreichen, der Rest muss über zusätzliche kleinere Förderungen und Spenden finanziert werden. Über die Plattform respekt.net wurden je 5250 Euro für die Schuljahre 2013/14 und 2014/15 gespendet.

Erfolgsgeschichten

Laura hatte so große Probleme in Rechnen und Deutsch, dass die Lehrerin bereits gemeint hat, dass sie es nicht schaffen würde und sie in eine Sonderschule gehen müsse. Seit Anfang der 4. Klasse erhielt Laura Lernhilfe durch Romano Centro. Sie konnte sich durch die Unterstützung so weit verbessern, dass sie die Volksschule positiv abschließen konnte und nach dem Sommer 2014 in eine KMS wechseln konnte.

Die Eltern von Ljiljana kamen im November 2012 völlig verzweifelt ins Romano Centro, weil die Direktorin und die Lehrerin der Meinung wären, das Kind wäre unterbegabt und müsse in eine Sonderschule. Da beide Eltern nicht besonders gut Deutsch können, wussten sie auch nicht wie das Verfahren zur Feststellung eines Sonderpädagogischen Förderbedarfes verläuft und welche Möglichkeiten sie darin als Eltern haben. Ljiljana selbst war völlig demotiviert und hatte Angst vor der Schule, es war bereits ihr drittes Schuljahr (inkl. Vorschulklasse) und es war bereits sicher, dass sie die zweite Klasse wiederholen muss. Ein schulpsychologisches Gutachten schätzte sie als unterdurchschnittlich begabt ein. Nachdem die Eltern jedoch über ihre Rechte aufgeklärt waren und ihnen Unterstützung durch Romano Centro zugesagt wurde, wollten sie, dass ihr Kind lieber noch einmal die Klasse wiederholt anstatt in die Sonderschule zu gehen. Entgegen den Erwartungen der Lehrerin und der Direktorin hat Ljiljana die Klasse sehr gut geschafft. Die Unterstützung durch eine Lernhelferin hat ihr die notwendige Sicherheit und Motivation gegeben. Sie geht jetzt gerne in die Schule und hat dort viele Erfolgserlebnisse.

Daniela wurde seit der dritten Klasse Volksschule von Romano Centro betreut. Damals war sie in Deutsch so schlecht, dass sie kurz davor war, die Klasse wiederholen zu müssen. Sie und ihre beiden Geschwister werden von der Großmutter betreut, die selbst wenig Bildungserfahrung hat und die Kinder daher nicht ausreichend unterstützen kann. Daniela hat sich mit der Unterstützung durch die Lernhilfe immer mehr zu einer Musterschülerin entwickelt. Im Sommer 2014 hat sie als Klassenbeste die Mittelschule abgeschlossen und in ein Oberstufengymnasium gewechselt.

Ihr um ein Jahr älterer Bruder Nikola ist den gleichen Weg gegangen: er hat sich am Anfang im Oberstufengymnasium sehr schwer getan, konnte aber mit der Unterstützung seines Lernhelfers sehr schnell aufholen und die 5. Klasse AHS problemlos abschließen.

Sabina war als Kind in der Lernhilfe des Romano Centro, weil sie sich in der Hauptschule in den Hauptfächern schwer tat. Die Probleme konnten so weit gelöst werden, dass Sabina weiter in die Schule ging und schließlich Matura machte. Im Sommer 2013 schloss sie ihr Studium der Slawistik an der Universität Wien ab. Unter den GratulantInnen war auch ihr früherer Lernhelfer, dem sie für seine Unterstützung sehr dankbar ist.

Roma-Schulmediation

Die erfolgreiche Arbeit der vier Roma-Schulmediatorinnen, die 2014 in insgesamt neun Schulen fix eingesetzt wurden, wurde teils von der schwierigen finanziellen Situation des Projektes getrübt. Nur mit einer zusätzlichen Finanzierung durch das BMBF (Abteilung internationale Angelegenheiten) konnte das Schuljahr 2013/14 so ausfinanziert werden, dass die Roma-Schulmediatorinnen im Sommer nicht gekündigt werden mussten. Für das laufende Schuljahr 2014/15 hat sich jedoch mit einer deutlichen Verringerung der Fördersumme seitens des BMEIA (Nationale Integrationsförderung) eine finanzielle Lücke ergeben, die – falls sie nicht geschlossen werden kann – eine Streichung einer der vier Stellen bedeuten würde. Ob es eine zusätzliche Förderung einer anderen Stelle geben wird, wird sich erst im Laufe des ersten Quartals 2015 herausstellen.

Der Bedarf an Roma-Schulmediation ist nach wie vor sehr hoch, fast alle betreuten Schulen haben nach wie vor großen Bedarf, es kommen sehr viele Anfragen von anderen Schulen und es können nicht alle Schulen betreut werden, die eine Unterstützung brauchen würden.

Ende 2014 arbeiteten vier Roma-Schulmediatorinnen in folgenden Schulen:

1020, VS Vorgartenstraße 191 (Danijela Kostić)

1020, ONMS Max-Winter-Platz (Danijela Kostić)

1030, SPZ Petrusgasse (Vesna Dimić)

1100, SPZ Quellenstraße (Suzana Dumitrasku)

1160, VS Liebhartsgasse (Jasmina Pavlović)

1160, VS Odoakergasse (Jasmina Pavlović)

1170, VS Rötzergasse (Suzana Dumitrasku)

1200, VS Vorgartenstraße 42 (Vesna Dimić)

Zusätzlich zu diesen Schulen waren die Roma-Schulmediatorinnen im Kalenderjahr 2014 noch in 15 weiteren Schulen im Einsatz und haben dort teilweise auch mehrere Familien pro Schule betreut. Insgesamt werden mehr als 200 Kinder und ihre Familien betreut.

Die Arbeit der Roma-Schulmediatorinnen führt in allen Schulen zu einer verbesserten schulischen Integration der Kinder und vor allem der Eltern. Dadurch, und durch die Unterstützung der Kinder in der Schule selbst, steigen die Bildungschancen der Kinder. Mit ihrer Arbeit tragen die Roma-Schulmediatorinnen auch wesentlich zum Abbau von Vorurteilen und zum gegenseitigen Verständnis bei.

Die qualitative und quantitative Erweiterung des Projektes ist aufgrund der Schwierigkeiten, den status quo zu erhalten, leider in den Hintergrund getreten. Von Seiten des Bildungsministeriums gibt es bis dato keine Bereitschaft, dieses so erfolgreiche Projekt aufzuwerten.

Das Projekt wurde durch das BMBF und das BMEIA (Nationale Integrationsförderung) gefördert.

Zeitschrift „Romano Centro“

Aufgrund großer Projekte (Jugendkonferenz und Ausstellung „Romane Thana“) standen für die Zeitschrift im Jahr 2014 wenig zeitliche Ressource zur Verfügung, zusätzlich gab es einen Engpass in der Verfügbarkeit von ÜbersetzerInnen. 2014 ist daher nur eine 36 Seiten starke Doppelausgabe (Nummer 79/80) in einer Auflage von 2500 Stück erschienen. Die Zeitschrift wird im Inland an Interessierte und Mitglieder verschickt (ca. 1300 Stück) und auf Veranstaltungen für Interessierte aufgelegt. Rund 600 Exemplare werden ins Ausland versendet. Neben der gedruckten Auflage gibt es auch die Möglichkeit des Downloads im pdf-Format von unserer Website www.romano-centro.org, die sehr häufig genutzt wird: drei Ausgaben wurden über 3000-mal heruntergeladen, sechs über 2000-mal und 20 Ausgaben bereits über 1000-mal. Insgesamt kommen alle Ausgaben auf über 80.000 downloads.

Zweisprachigkeit

Romano Centro ist zweisprachig, die Beiträge werden jeweils in Deutsch und in Romanes veröffentlicht. Normalerweise wird die Kalderasch-Variante (Romanes ist nicht standardisiert)verwendet, es werden aber auch einzelne Beiträge in anderen Varianten veröffentlicht, so ist im vergangenen Jahr auch ein Artikel im Dialekt der Lovara erschienen. Was die Veröffentlichung in Romanes betrifft, leistet die Zeitschrift auch einen Beitrag zum Erhalt und der Weiterentwicklung der Sprache, indem sinnvolle und verständliche Wörter für „neue“ Begriffe entwickelt werden.

Inhalt der Zeitschrift

Die Zeitschrift befasst sich mit Themen, die verschiedene Roma-Gruppen in Österreich und international betreffen. Die Doppelausgabe 79/80 beinhaltet Beiträge über eine internationale Jugendbegegnung in Krakau/Auschwitz, einen Bericht über Gedenken an die Opfer einer Mordserie in Ungarn, eine Analyse des „Falles Maria“, ein Beitrag über rassistische Darstellung von Roma in den Medien, eine Rede von Samuel Mago, Sieger des mehrsprachigen Redewettbewerbs, die Ergebnisse einer Umfrage, das „Roma-Pride-Manifest“, sowie Nachrufe auf Mongo Stojka, Emil Cina und Kiril Kostov. In jeder Ausgabe werden aktuelle relevante Bücher rezensiert.

Finanzierung/Inserate

Die Zeitschrift wird durch die Volksgruppenförderung gefördert, in geringem Umfang werden auch Inserate verkauft.

Vienna Gipsy Music School

Aufgrund mangelnden Projektfortschritts hat der Vorstand beschlossen, das Projekt Vienna Gipsy Music School nicht weiter zu führen. Die jahrelangen Bemühungen um den Aufbau einer Musikschule für Roma-Musik in Wien zeigten nicht den gewünschten Erfolg. Es fanden einzelne Kurse und Workshops statt, aber ein ordentlicher Unterricht, wie ursprünglich vorgesehen, kam trotz mehrfacher Versuche nicht im ausreichenden Maße zustande, die VGMS hatte nie mehr als drei ordentliche SchülerInnen gleichzeitig. Sollte es den Wunsch nach Workshops oder Kursen geben, kann dies jederzeit wieder angeboten werden, dafür muss aber keine Schule gegründet werden.

Die Beiträge der SchülerInnen und KursteilnehmerInnen deckten den Finanzbedarf der Schule bei weitem nicht ab, dennoch war das Schulgeld für viele Familien zu hoch. Der zusätzliche Finanzaufwand wurde im Wesentlichen aus Mitteln der Volksgruppenförderung finanziert.

Jugendarbeit

In der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen hat sich 2014 sehr viel weiterentwickelt.

Wie in den vergangenen Jahren auch, gab es für Kinder und Jugendliche ein Fußball- und ein Tanzangebot. Neu ist hingegen die rege Beteiligung an internationalen Jugendaktivitäten.

Fußball

Die Sportgruppe wird von Zoran Jovanovic betreut. Die Trainingseinheiten finden auf dem Fußballplatz des SC Kaiserebersdorf statt, im Winter wird im Budocenter in 1100 Wien trainiert. Bei den Trainings nehmen zwischen 15 uhd 20 Kinder und Jugendliche teil.

Tanz

Die Tanzgruppe wurde von Darko Jovanovic betreut. Sie hat sich im Herbst wesentlich vergrößert, sodass mittlerweile 50 Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis 28 Jahren an zwei Terminen in der Woche proben. Die Tanzgruppe hat auch einige Auftritte absolviert, u.a. beim Roma-Sport-Kultur-Ferst und bei der öffentlichen Veranstaltung im Rahmen der internationalen Jugendkonferenz in der Wiener Brunnenpassage.

Dikh he na bister – Look and don't forget! Roma Genocide Remembrance Initiative 2014

Von 30.7. bis 03.08.2014 fand in Krakau und Auschwitz eine große internationale Jugendbegegnung statt, die vom internationalen Netzwert ternYpe organisiert wurde. Romano Centro fungierte als Nationaler Kooperationspartner und organisierte die Teilnahme einer österreichischen Gruppe sowie die Finanzierung der Reisekosten.

Am 2. August 1944 wurde das „Zigeunerlager" in Auschwitz-Birkenau aufgelöst und die verbleibenden 2.897 Roma und Sinti, vor allem Frauen, Kinder und Ältere, in die Gaskammern des Konzentrationslagers in den Tod geschickt. 70 Jahre später versammelten sich 1000 junge Menschen

aus 25 Ländern, um diesen Opfern zu gedenken. Unter dem Motto „Dikh he na bister!“ (Schau und vergiss nicht!“) organisierte das Roma-Jugendnetzwerk ternYpe eine 5-tägige Gedenkveranstaltung in Krakau und Auschwitz, und rief dazu auf, den Genozid im Gedächtnis zu behalten und sich gegen Antiziganismus in der Gegenwart zu wehren.

Romano Centro hat mit einer Gruppe von 37 jungen Menschen an der Veranstaltung teilgenommen. Die Jugendlichen konnten sich in über 70 Workshops über verschiedene historische Aspekte Völkermordes und über die aktuelle Lage in verschiedenen Ländern informieren. Acht Zeitzeugen nahmen an dem Treffen teil und erzählten den Jugendlichen ihre Geschichten, die von unschätzbarem Wert sind. Sie teilten ihre persönlichen Erlebnisse und berichteten über die Gräueltaten der Nationalsozialisten, die sie am eigenen Leib zu spüren bekamen. Am 2.August nahmen die Jugendlichen auch an der offiziellen Gedenkfeier in Auschwitz-Birkenau teil.

Die Fahrt nach Krakau wurde vom Zukunftsfonds der Republik Österreich gefördert.

ZukunftsFonds
der Republik Österreich

Bundesjugendtreffen in Berlin

Im Oktober 2014 nahmen zehn junge Roma/Romnja aus Wien am Bundesjugendtreffen deutscher Roma und Sinti in Berlin teil. Amaro Drom e.V. organsierte das Treffen unter dem Motto „Dikhen Amen! – Seht uns!“. Im Vordergrund stand das gemeinsame Engagement junger Roma und Nicht-Roma im Kampf gegen die zunehmende Diskriminierung und Stereotypisierung von Roma in Europa.

100 Jugendliche aus ganz Deutschland und Österreich trafen sich, um in sieben verschiedenen Workshops Strategien zu entwickeln und auf kreative Weise auf die vorherrschenden Zustände aufmerksam zu machen. Einer der Workshops war dem sehr aktuellen Thema Bekämpfung von Antiziganismus im Internet gewidmet. Als Ergebnis wurde eine Kampagne entwickelt, die mit klaren Bildern und Botschaften auf die vorherrschende Diskriminierung von Roma im Internet aufmerksam machen soll. Andere Workshops befassten sich mit Antiziganismus in den Deutschen Medien und Roma-Identität. Am vorletzten Tag des Treffens fand eine Zeremonie am Denkmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas statt.

Internationale Jugendkonferenz „Putren le jakha – Open your eyes!“ in Wien

Romano Centro veranstaltete vom 10. – 16. November 2014 die erste Internationale Jugendkonferenz zum Thema Antiziganismus in Österreich.

Die Konferenz hatte das Ziel, jungen AktivistInnen die Möglichkeit zu geben, sich zu vernetzen, Ideen auszutauschen und öffentlich auf ihre Anliegen aufmerksam zu machen. In zahlreichen Workshops, Vorlesungen und Inputs erfuhren die 70 TeilnehmerInnen aus 12 Ländern wichtige Methoden zur Bekämpfung von Antiziganismus. Sie organisierten einen Flashmob und eine darauf folgende Pressekonferenz und stellten unter Beweis, dass Roma/Romnja zu mehr fähig sind, als nur singen, tanzen und betteln: Sie ergriffen die Initiative und machten darauf aufmerksam, dass Antiziganismus in ganz Europa zunimmt und gestoppt werden muss. Die Aktionen der Konferenz erhielten ein großes Medienecho – von Presse über Funk bis Fernsehen waren die TeilnehmerInnen österreichweit zu sehen (siehe Pressespiegel).

Am 14.11. luden die AktivistInnen zu einer öffentlichen Veranstaltung in die Brunnenpassage ein, wo sie mehr als 200 Gäste mit Reden, Videos, einer Theateraufführung, musikalischen Darbietungen und Aktivismus beeindruckten. Am letzten Tag nahmen die Jugendlichen an der jährlichen Gedenkveranstaltung in Lackenbach teil und führten im Anschluss eine eigene kleine Gedenkfeier auf dem Friedhof durch.

Die Veranstaltung wurde durch folgende Unterstützer ermöglicht:

Seminar on Remembrance and Holocaust Education on the Roma Genocide

Von 13. – 16.12.2014 waren aus jedem Land zwei TeilnehmerInnen der Jugendbegegnung in Krakau/Auschwitz zu einem Seminar in Berlin mit dem Titel „Seminar on Remembrance and Holocaust Education on the Roma Genocide“ eingeladen. Romano Centro war durch Irina Spataru und Mariana Nica vertreten.

Frauenberatung und Beratung

Der Schwerpunkt der Beratungstätigkeit lag 2014 in der Frauenberatung. Da für die Beratung nur eine Förderung für die Frauenberatung zur Verfügung stand, wurden die männlichen Klienten von Mag. Ferdinand Koller und Mag.ª Andrea Härle beraten. Für 2015 ist durch eine Förderung des Spendenparlamentes auch eine Beratung der Männer durch die Sozialarbeiterin möglich. Insgesamt waren ohnehin mehr als zwei Drittel der KlientInnen Frauen.

Die Frauenberatung im Romano Centro wird von der Sozialarbeiterin Danijela Feichtinger, BA, in Deutsch und Serbisch durchgeführt. Bei Bedarf kann auch Übersetzung in Rumänisch oder Ungarisch angeboten werden. Schwerpunkte der Frauenberatung sind die Themen Gesundheit, Gewalt in der Familie, Trennungen/Scheidungen, Konflikte mit dem Jugendamt (insbesondere bei Kindesabnahmen), aufenthaltsrechtliche Fragestellungen und soziale Notlagen.

Insgesamt haben über 100 Personen/Familien das Beratungs- und Unterstützungsangebot von Romano Centro in Anspruch genommen. Viele KlientInnen kommen mit einer Vielzahl von Problemen, die teilweise schwer zu lösen sind. Die KlientInnen werden oft über mehrere Monate betreut, Ziel ist eine nachhaltige Verbesserung ihrer sozialen Situation. Der Großteil der KlientInnen sind Roma/Romnja aus Serbien (teilweise mit österreichischer, teilweise mit serbischer Staatsbürgerschaft), vermehrt kommen aber auch Leute aus Rumänien, Bulgarien, der Slowakei und Ungarn in die Beratung. Vereinzelt nehmen auch Angehörige der autochthonen Roma-Bevölkerung das Beratungsangebot wahr.

Eine große Herausforderung stellt die Tatsache dar, dass viele armutsbetroffene KlientInnen keinerlei Ansprüche auf Unterstützungsleistungen haben und die Möglichkeiten einer Verbesserung der sozialen Situation dadurch sehr stark eingeschränkt sind. Umgekehrt gibt es Fälle, bei denen die Betroffenen schon alle Möglichkeiten ausgeschöpft haben, diese aber auch nicht ausreichen, um die Situation nachhaltig zu verbessern bzw. Notlagen zu entschärfen.

Viele KlientInnen werden auch an andere Institutionen (Caritas-LeO, Sozialmärkte, MigrantInnenberatungszentrum, Interventionsstelle, Wien Energie, Wiener Wohnen, Wohnkommission, MA 35, MA 40, Männerberatungstelle, helping hands,...) vermittelt.

Die Frauenberatung wurde bis Ende 2014 vom Bundesministerium für Bildung und Frauen gefördert. Für 2015 wurde ein neuer Antrag gestellt, um die Frauenberatung fortsetzen zu können.

.

Ausstellungs- und Vermittlungsprojekt: „Romane Thana – Orte der Roma“

Romano Centro und die Initiative Minderheiten realisieren in Kooperation mit dem Wien Museum und dem Landesmuseum Burgenland die Ausstellung „Romane Thana – Orte der Roma und Sinti“. Die Ausstellung wird am 11.2.2015 eröffnet und gibt ausgehend von aktuellen Fragestellungen Einblicke in die Lebenssituationen von Roma und Sinti in Österreich und erzählt deren Geschichte und Geschichten entlang räumlicher Orientierung. Im Mittelpunkt stehen die Beiträge von zwölf Autoren und Autorinnen aus der Community zu von ihnen gewählten Orten. In Wien ist die Ausstellung bis zum 17.5.2015 zu sehen, im Landesmuseum Burgenland in Eisenstadt von 14.4. bis 11.11.2016.

Im Jahr 2014 nahm die Vorbereitung dieser Ausstellung viel Zeit in Anspruch. Schwerpunkte der Arbeit waren Objektrecherche und Beschaffung der Objekte, Ausstellungs- und Katalogtexte, redaktionelle Tätigkeiten und vor allem die Erarbeitung der Beiträge aus der Community mit den AutorInnen.

Die Ausstellung legt größten Wert auf die Selbstrepräsentation von Roma/Romnja und Sinti/Sintize. Jahrhundertelang waren Roma und Sinti Thema von Darstellungen, die ausschließlich von Nicht-Roma erzeugt wurden. Es gibt kaum historische Selbstzeugnisse. Meist sind es Abbilder und Interpretationen von als anders wahrgenommenen Fremden. Auf diese Weise wurden über Jahrhunderte Stereotypen und Feindbilder festgeschrieben, die letztlich der Legitimation von Ausgrenzung und rassistischer Verfolgung dienten und dienen. Die Beiträge werden mit jenen historischen Befunden gerahmt, die nötig sind, um die Erzählungen zu verstehen und miteinander in Beziehung zu setzen. Aus dieser Vielstimmigkeit ergeben sich neue Fragestellungen und Sichtweisen auf die Gegenwart und Geschichte der Roma- und Sinti-Communities, die stereotype Wahrnehmungen durchbrechen.

Ausstellungsteam

Idee: Andrea Härle (Romano Centro)

KuratorInnen: Andrea Härle, Cornelia Kogoj, Werner Michael Schwarz, Michael Weese, Susanne Winkler

Gefördert durch: BMBF, Zukunftsfonds, Nationalfonds, ERSTE Stiftung, BKA Volksgruppenabteilung, MA 7

Beteiligte Organisationen: Romano Centro, Initiative Minderheiten, Wien Museum Karlsplatz, Landesmuseum Burgenland

Roma Bildungs- und Ausbildungsstudie (ROMBAS)

Die Roma Bildungs- und Ausbildungsstudie (ROMBAS) ist ein Teilprojekt des vom bm:ukk und vom Europäischen Sozialfonds geförderten Gesamtprojekts VIV – Inklusion und höhere Bildungsabschlüsse (Initiative Minderheiten gemeinsam mit der VHS Wien und der VHS Linz).

Die qualitativ-empirische Untersuchung soll neue Aufschlüsse über die Bildungs- und Ausbildungssituation von Roma und Sinti in Österreich bieten. Das Projekt verfolgt einen inklusiven Forschungsansatz. Roma-und Sinti-Angehörige unterschiedlicher Gemeinschaften nehmen einerseits als ForscherInnen im Projekt eine zentrale Rolle ein und sind andererseits Mitglieder einer Steuerungsgruppe, die den gesamten Forschungsprozess begleitet und gestaltet.

Die Durchführung einer Fragebogenuntersuchung, von 100 qualitativen Interviews mit Roma- und Sinti-Jugendlichen und Erwachsenen sowie 20 ExpertInneninterviews sollen als Grundlage zur Entwicklung zielgerichteter Initiativen dienen, die auf eine Verbesserung der Bildungs- und Ausbildungssituation von Roma und Sinti in Österreich abzielen, ihren Zugang zu höherer Bildung fördern und ihnen weiterführende Ausbildungen ermöglichen.

Das Projekt wird mit der Präsentation der Studie Anfang 2015 abgeschlossen.

ROMBAS wird von der Initiative Minderheiten in Kooperation mit dem Romano Centro, dem Verein Roma-Service, und der ÖGPB durchgeführt.

Entwicklung eines TrainerInnen-Pools für Workshops zum Thema Antiziganismus

Für diesen Teilbereich des ROMBAS-Projektes ist Romano Centro der verantwortliche Projektpartner.

Bereits 2012 und 2013 wurde mit dem Aufbau eines TrainerInnen-Pools für Workshops zum Thema Antiziganismus begonnen. 2014 wurde diese Aktivität fortgesetzt. Zunächst nahmen sechs Personen (fünf Frauen und ein Mann) an der Gruppe teil, zwei mussten sich aber aus Zeitgründen wieder zurückziehen, so dass im Herbst entschieden wurde, drei weitere Interessierte einzuladen und Ihnen in nächster Zeit die Teilnahme an ÖGPB-Trainings zu ermöglichen.

In regelmäßigen Treffen hat die Gruppe gemeinsam Regeln für die Zusammenarbeit erstellt (einheitliches Honorar, Modus der Auftragsvergabe) sowie jene Themen aufgelistet, zu denen gemeinsames Trainingsmaterial erstellt werden soll. Die Themen sind u.a.: Medien und Antiziganismus, Armut, Bildung, Marginalisierung und Stereotypen, Geschlechterrollen in der Community. Seit Herbst 2014 arbeitet die Gruppe an der Erstellung von Materialien zu den ausgewählten Themen. Die Materialien werden allein oder in Zweier-Gruppen erarbeitet und stehen dann der gesamten Gruppe zur Verfügung. Die erfahrene Erwachsenenbildnerin Melinda Horvath hat 2014 zwei Train-the Trainer-Workshops mit der Gruppe durchgeführt.

Noch während dieser Ausbildungs- und Entwicklungsphase wurden und werden von den Pool-TeilnehmerInnen bereits erste Aufträge übernommen, zunächst im Tandem mit Mag.[a] Andrea Härle, die diesbezüglich schon Erfahrungen einzubringen hat, dann auch zu zweit. In der Zwischenzeit haben jene vier TeilnehmerInnen, die von Anfang an beteiligt waren, bereits mehrere Trainings durchgeführt (siehe Informationstätigkeit).

Veranstaltungen

29.5. Roma-Sport-und Kulturtag: Fußballturnier und Musikveranstaltung

12.6. Kindertheater „In einem anderen Land“ von Ivana Ferencova-Hrickova mit Kindern der VS Klettenhofergasse im TheaterBrett in 1060 Wien.

14.11. Raise Your Voices! Öffentliche Veranstaltung der Internationalen Jugendkonferenz zu Antiziganismus in der Brunnenpassage

Die Veranstaltungen wurden von der MA 7 gefördert.

Informationstätigkeit

Homepage/Newsletter/facebook

Die Homepage des Romano Centro wird häufig aufgesucht, um Informationen über Projekte und Kontaktdaten zu finden. Besonders beliebt ist die digitale Version der Zeitschrift. 2014 wurden 17 Newsletter verschickt, die v.a. relevante Veranstaltungsankündigungen aber auch wichtige Informationen enthielten. Der Newsletter ist derzeit von ca. 330 Personen abonniert.

Auf facebook wurde der Auftritt von Romano Centro überarbeitet und eine Seite gestaltet. Es werden regelmäßig Informationen gepostet, die von vielen Leuten verfolgt und geteilt werden. Fast 5500 Personen folgen der Seite von Romano Centro.

Vorträge und Diskussionen, Informationsveranstaltungen, Teilnahme an Podiumsdiskussionen

12.2. Vortrag: Roma und Sinti: Geschichte, Sprache und Kultur – Antiziganismus, Mag.ª Andrea Härle und Mag. Thomas Weiss, wienXtra-Insitut für Freizeitpädagogik

27.-28.2. Konferenz „Stop Watching – Start Seeing: Stereotypisierung & Rassismus in der Popularkultur“ in Wien, Vortrag Mag.ª Mirjam Karoly, Input zu Antiziganismus in Österreich von Mag.ª Andrea Härle in einem Panel

18.3. Vortrag „Bildungssituation von Roma-Kindern in Wien“ an der Pädagogischen Hochschule Wien, Mag. Ferdinand Koller

27.3. Vortrag über die Tätigkeit des Romano Centro (insbesondere Roma-Schulmediation) an der FH für Soziale Arbeit in Wien, Mag. Ferdinand Koller, Vesna Dimić

4.4. Lesetheater: „Nie lasst ihr uns Wurzeln schlagen…“ mit Beteiligung des Romano Centro, Kulturcafe Siebenstern

8.4. Podiumsdiskussion im Parlament INKLUSION DER ROMA IN ÖSTERREICH – AKTIVITÄTEN UND HERAUSFORDERUNGEN, Mag.ª Andrea Härle

15.4. Besuch ungarischer Jugendlicher aus Györ im Romano Centro: Diskussion zur Situation der Roma in Österreich und Ungarn; anschließend Besuch des Naturhistorischen Museums; (die Fahrt wurde von der Grünen Bildungswerkstatt Minderheiten unterstützt)

4.5. Vortrag „Antiziganismus in Österreich“ im Rahmen des Symposiums „Antiziganismus“ an der Universität Wien, Mag.ª Žaklina Radosavljević und Mag. Ferdinand Koller

8.5. Workshop zu Geschichte der Roma/Antiziganismus im Rahmen der Jahrestagung des Rings österreichischer Bildungswerke in Eisenstadt, Mag.ª. Andrea Härle und Manuela Horvath, anschließend Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Österreich und die EU 25 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs“, Mag.ª. Andrea Härle

26.5. Vortrag und Diskussion zu rassistischer Diskriminierung von Roma/Romnja in der Vorlesung „Institutionen des Gleichbehandlungsrechts“ von Mag.ª Eva Lang am Juridikum Wien, Mag. Ferdinand Koller

2.9. Fortbildung für BeratungslehrerInnen zum Thema „Bildungssituation von Roma-Kindern in Wien“, durchgeführt von Mag. Ferdinand Koller und Jasmina Pavlović

25.9. Vortrag über die Bildungssituation von Roma-Kindern in Wien und die pädagogischen Programme des Romano Centro im Rahmen eines Comenius-Projektes am SPZ Quellenstraße, Mag. Ferdinand Koller

30.9. Vortrag für die MitarbeiterInnen des Vereins NeunerHaus, Mag.ª Andrea Härle, Danijela Feichtinger, BA

17.10. Vortrag „Sind Roma-Kinder im Bildungssystem benachteiligt?“ mit anschließender Diskussion im Rahmen der bundesweiten Fortbildung „Interkulturalität und Mehrsprachigkeit in der schulischen Praxis“ für LehrerInnen in Wels, Mag.ª Andrea Härle, Vesna Dimić

25.10. Workshop „Antiziganismus entgegentreten“ in Oberschützen, Darija Marinković und Manuela Horvath

24.11. Vortrag und Diskussion „Antiziganismusbilder“ im Friedensbüro Salzburg, Mag. Ferdinand Koller

27.11. Vortrag und Diskussion „Kurzer Überblick über die Geschichte der Roma“ (Samuel Mago) und „Bildungsbenachteiligung von Roma-Kindern in Wien“ (Mag. Ferdinand Koller) im Rahmen eines Seminares an der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Wien

5.12. „Was ist Antiziganismus und wie können wir ihn bekämpfen?“ Workshop für SchülerInnen im Rahmen des This Human World Filmfestivals

6.12. Besuch einer Gruppe Studierender aus Dortmund, Mag.ª Žaklina Radosavljević, Mag. Thomas Weiss

12.12. Vortrag „Bildungsbenachteiligung von Roma-Kindern in Wien“ im Rahmen einer Lehrveranstaltung an der Pädagogischen Hochschule Wien, Mag. Ferdinand Koller, Vesna Dimić

15.12. Vorurteile auf dem Teller? Zigeunerschnitzel und andere Antiziganismen im Alltag, in Kooperation mit der VHS Meidling, Darija Marinković und Mag. Thomas Weiss

17.12. Zwei Vorträge zum Thema „Bildungsbenachteiligung von Roma-Kindern in Wien“ im Rahmen einer Lehrveranstaltung an der Pädagogischen Hochschule Wien, Mag. Ferdinand Koller

Teilnahme an Veranstaltungen (Auswahl)

30.1. Ausstellungseröffnung Ceija Stojka im Bezirksmuseum Neubau

21. und 22.3.: Phiren Amenca-Meeting Budapest zu Möglichkeiten des europäischen Freiwilligendienstes für Roma-Jugendliche

2.4. Vortrag Sławomir Kapralski “Romanies and the Holocaust – Changing Aesthetics of Remembrance”

5.4. Symposium „Die Darstellung der Roma in Museen und Ausstellungen“, Oberwart

20.5. Gedenkfeier im Baranka-Park, Wien

17.6. Ausstellungseröffnung „Have a look into my life! in Graz, Mag.ª Žaklina Radosavljević

30.7. – 3.8. Dikh he na bister – Look and don’t forget! Roma Genocide Remembrance Initiative 2014

12.9. Einweihung Ceija-Stojka-Platz

20.9. Romafest im Amerlinghaus

22.9. Klausur des Klagsverbands zur Durchsetzung der Rechte von Diskriminierungsopfern

2.-3.10. Konferenz “Empowering marginalised groups through education and training in the Danube Region” in Wien, veranstaltet vom Österreichischen Austauschdienst (OEAD), Input von Mag. Ferdinand Koller

2. -5. 10.: Bundesjugendtreffen deutscher Sinti und Roma in Berlin

9.11. Gedenkfeier am Aspangbahnhof (Platz der Opfer der Deportation), Redebeitrag von Mag.ª Žaklina Radosavljević, Musikbeitrag von Sara Carcamo

15.11. Teilnahme an der Gedenkfeier in Lackenbach (mit allen TeilnehmerInnen der Internationalen Jugendkonferenz)

16. -19.12. Seminar on Remembrance and Holocaust Education on the Roma Genocide: Mariana Nica und Irina Spataru

Dialogplattform zur Integration der Roma

Romano Centro hat sich im vergangenen Jahr wieder aktiv in die „Dialogplattform zur Integration der Roma“ eingebracht. Die Dialogplattform wird vom Bundeskanzleramt koordiniert und setzt sich mit der Umsetzung des *EU-Rahmens für nationale Strategien zur Integration der Roma* in Österreich auseinander. Die Termine der Dialogplattform stehen jeweils unter einem thematischen Schwerpunkt. Romano Centro hat die Expertise aus der praktischen Arbeit in die Dialogplattform eingebracht und war auch in 2014 bei allen Terminen vertreten.

30.4. „Studie Beschäftigung, Wohnen, Freizeit und andere Integrationsaspekte, Präsentation der Zwischenergebnisse“

11.9. „Stereotypisierung der Roma im medialen Diskurs“

10.12. „Roma & Gesundheit: Gesundheit, Gesundheitswissen und Zugang zur Gesundheitsversorgung“

Anti-Rassismus-Arbeit

Romano Centro hat 2014 in zwei Fällen von Verhetzung eine Sachverhaltsdarstellung bei der Staatsanwaltschaft Wien eingebracht. In einem Fall von Diskriminierung in den Medien wurde eine Meldung an den Presserat übermittelt, der in der Folge eine Verletzung des journalistischen Ehrenkodex feststellte. Der Ende 2013 publizierte erste Bericht zu Antiziganismus in Österreich hat auch 2014 noch viel Interesse erweckt. Für Ende 2015 ist der nächste Bericht geplant. Romano Centro hat sich 2014 bemüht, die Ressourcen für die Anti-Rassismus-Arbeit auszuweiten, was über eine Förderzusage durch die Open Society Foundation für 2015 auch teilweise gelungen ist.